

Gerry Plotter und der Scheuerknilch

Es war `mal ein bebrilltes Bübchen
mit Einzelhaft im Abstellstübchen.
Sein Name war in aller Munde,
aufgrund vernarbter Kopfplatzwunde.
Beim fiesen Onkel im Asyl,
da Mum und Dad schon etwas kühl.

Zum Elften gab`s anstatt `nem Hunni
ein Ticket für die Zauber-Uni.
Der Bengel ist, man ahnt es schon,
vom Copperfield die Sparversion,
und erbgesetzlich gut bei Kasse
beim Shoppen in der Pinkelgasse.

Dort kauft der kleine Hexenbubi,
als künftiger Magie-Azubi,
sich neben Hokus-Pokus-Tand,
`ne Eule für den Postversand.
Danach erhitzt er seine Strümpf
und eilt zum Gleis neun-Komma-fünf.

Von hier aus geht`s mit mächtig` Stress
im qualmenden Privat-Express
und ohne großes Rumgefenne
zur exquisiten Schmogwarz-Penne.
Dort weilt der Chef vom Lehrerchor,
genannt Professor Dümpeldor.

Und weil's allein nicht richtig rumpelt,
wird Gerry halt spontan verkumpelt,
mit Don aus einer Asso-Sippe,
Hiltrude, so `ner Klugscheiß-Zippe
und dem, der ordentlich gewichtet,
dem Heckfried – chronisch unbelichtet.

In jeder Schule funktioniert
der Buschfunk ziemlich unblockiert,
drum kriegt der Gerry recht schnell spitz,
weshalb frontal der Scheitelblitz?!
Er wurde nämlich angeschmort
vom bösen Grafen Poldimord.

Der Typ hat tüchtig angeschwippst
auch Gerrys Eltern ausgeknipst.
Und dieser nimmt ihm wiederum
den Blutverlust a bissel krumm
und sinnt in jeder Episode
auf Poldimords verdienten Tode.

Drum klaut er ihm den Fels der Schlaun,
entfacht im Kämmerchen das Grauen,
nimmt sich zum Freund im Jugendwahn
den Knastvogel aus Asbakan
und ist für's saub`re Poldi-Morden
als Mitglied nun im Blödnix-Orden.